Was wir von Marta lernen können

A) Wir alle sind in Familie eingebunden und dürfen von unseren Geschwistern lernen

1. Die eine können wir uns aussuchen: Gemeinde Familie

2. Die eine können wir uns nicht aussuchen: leibliche Familie

3. Gott denkt und handelt in Generationen: „Gott Abrahams,Isaaks und Jacobs“.

4. Wenn Geschwister nerven… **Was wir von Marta lernen können**

   38 „Als Jesus ‹mit seinen Jüngern› weiterreiste, kam er in ein Dorf, wo ihn eine Frau mit Namen Marta in ihr Haus einlud. 39 Sie hatte eine Schwester, die Maria hieß. Maria setzte sich dem Herrn zu Füßen und hörte ihm zu. 40 Marta dagegen war sehr mit der Vorbereitung des Essens beschäftigt. Schließlich stellte sie sich vor Jesus hin. „Herr“, sagte sie, „findest du es richtig, dass meine Schwester mich die ganze Arbeit allein tun lässt? Sag ihr doch, sie soll mir helfen!“ 41 „Aber Marta“, entgegnete ihr Jesus, „Marta, du bist beunruhigt und machst dir Sorgen um so viele Dinge! 42 Notwendig ist aber vor allem eins. Maria hat das gute Teil gewählt, und das soll ihr nicht genommen werden.“ Lk 10,38-42

B) Gemeinschaft durch Gastfreundschaft

1. *„Es gibt aber noch vieles andere, was Jesus getan hat. Wenn das alles einzeln aufgeschrieben würde – ich denke, die ganze Welt könnte die Bücher nicht fassen, die dann geschrieben werden müssten.“*
   Joh 21,25

2. Was im Umkehrschluss bedeutet: jede Geschichte, jedes Detail - scheint essenziell für uns zu sein

3. Welches Detail lesen wir ganz zu Anfang?

   „…wo ihn eine Frau mit Namen Marta in ihr Haus einlud.“ V38

4. Nicht die Vorzeigeschwester Maria, sondern Marta!

5. Und was macht sie? Sie lädt Jesus zu sich nach Hause ein. Sie übt Gastfreundschaft.

6. Martha hat damit das getan, worum Jesus andere Menschen sogar ausdrücklich gebeten hat – ihn bei sich aufnehmen

7. Gastfreundschaft entspringt direkt dem Herzen Gottes und ist ein aktiver Auftrag an uns:

   - 1. Petrus 4,9 „Seid gastfrei untereinander ohne Murren."
   - Römer 12,13 „Nehmt Anteil an den Nöten der Heiligen, übt Gastfreundschaft."
   - Hebräer 13,2 „Gastfrei zu sein vergesst nicht; denn dadurch haben einige ohne ihr Wissen Engel beherbergt."
   - Matthäus 25,35 „Ich bin ein Fremder gewesen, und ihr habt mich aufgenommen."
   - Lukas 14,12–14 Jesus fordert dazu auf, nicht nur Freunde, Verwandte oder wohlhabende Nachbarn einzuladen, die sich revanchieren können. Stattdessen sollen wir auch Arme, Menschen mit Behinderungen und andere Bedürftige einladen.
   - 1. Timotheus 3,2 Kriterien eines Gemeindeleiters: Ein Leiter der Gemeinde soll gastfrei sein.
   - Titus 1,8 Gastfreundschaft gehört zu einem vorbildlichen Lebenswandel.

8. Die Stellen beschreiben schon den Umfang von Gastfreundschaft:Respekt, Herzlichkeit und echte Zugewandtheit gegenüber bekannten und unbekannten Menschen. Nahrung, Getränken, Unterkunft oder Hilfe in einer Notsituation. Gastfreundschaft erwartet keine Gegenleistung.

9. Was können wir von Marta lernen?
   - Einzuladen.
   - Nicht darauf zu warten, dass es andere tun
   - Sich fleißig um das Wohlergehen von Freunden und Fremden zukümmern

10. Sidenote:
    Sowohl die Einladung von Marta als auch das Verhalten von Jesus waren für die damalige Zeit revolutionär und regelwidrig. Das Jesus die Einladung alleinstehender Frauen annahm zeigt, dass Jesus Frauen einen völlig neuen Status als gleichwertige Jüngerinnen und Gastgeberinnen einräumte, was bisher dem jüdischen Brauch Aufgabe der Männer war den Rabbi und seine Schüler zu beherbergen

C) Wenn wir Anstoß nehmen, Dinge ansprechen

1. Anstoß nehmen - Kommt in den besten Familien vor. Manchmal haben wir unseren Bruder/Schwester richtig lieb, und trotzdem – in manchen Situationen triggert uns etwas! Jeder von uns kennt‘s!

2. Woran hat Marta Anstoß genommen? Seht ihr nicht, was ich alles leiste, wieviel ich investiere? Während meine Schwester nur faul da sitzt und nichts tut. Das ist ungerecht!
3. Was macht Marta?
   Sie vergräbt ihren Groll nicht innerlich und wird bitter, sie handelt nicht passiv aggressiv – sondern sie
   - geht aktiv auf jemanden zu, von dem sie sich Hilfe erhofft.
   - Darin spricht sie offen und ehrlich an, was sie bewegt.

D) Sich beschneiden lassen/Ins Leben sprechen lassen - Gute Werke ohne Beziehung/Glauben sind tot.

1. Wenn wir etwas ansprechen, kann es einen Punkt bei dem anderen treffen und gleichzeitig eine Haltung unseres eigenen Herzens offenbaren.

2. Jesus widerspricht Marta nicht, im Gegenteil, er anerkennt, *„du machst dir viel Mühe.“*

3. Was Jesus macht, er konfrontiert Martas Verständnis von Gastfreundschaft.

4. Einander einladen, den ersten Schritt machen, Hilfsbereitschaft, den anderen hochachten, dem anderen dienen, ist wozu Jesus uns auffordert! Es ist sein Auftrag an uns, daran ist nichts falsch!

5. Mit Blick auf Maria antwortet Jesus Marta und spricht in ihr Leben, er beschneidet, er konfrontiert liebevoll: *„Marta, du hast viel Sorge und Mühe. Notwendig/Nötig/Not ist aber vor allemneins. Maria hat das gute Teil gewählt, und das soll ihr nicht genommen werden.“ V41f*

6. In anderen Worten – frei nach der Anja Übersetzung: „Ey Maria, checkst du eigentlich, was der Sinn und Zweck von Gastfreundschaft ist? Verstehst du, warum ich deine Einladung angenommen habe? Damit wir Gemeinschaft haben können!

7. **Gastfreundschaft ist eine Brücke zu Gemeinschaft.**

8. Gastfreundschaft zum Selbstzweck ist nur lärmender Aktionismus.

9. Kommt dir das bekannt vor?
   - Du hast einen Gast, aber bist viel zu beschäftigt, als dass du tatsächlich Zeit mit ihm verbringst?

10. Gott geht es nie um mehr tun, mehr beten, mehr Events – ihm geht es um Gemeinschaft mit uns.

E) Was wir von Marta lernen können?

1. **Sich beschneiden lassen:**
   „und der Herr, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Nachkommen beschneiden, damit du den Herrn, deinen Gott, liebst mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele, dass du am Leben bleibst." (5. Mos 30,6)

   - Gott ist es, der die Operation an harten Herzen vornimmt; wir sind errettet aus Gnade (Eph 2,8)

2. **Uns korrigieren lassen**, indem unsere Prioritäten neu geordnet werden:
   - Denn davon, so sagt Jesus an anderer Stelle, lebt der Mensch: *„von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht"* Mt 4,4
   - Vor allem Tun in der Nachfolge Jesu kommt das Hören! Sonst droht die Gefahr des Aktionismus oder Perfektionismus – der sich verselbständigt und trotzdem meint, Jesus zu gefallen bzw. ihm zu dienen.

3. **Weiches Herz behalten/sich nicht abwenden:**
   - Wenn uns ein Bruder/Schwester, oder der, von dem wir uns Hilfe erhoffen, uns konfrontiert – können wir es nehmen? Oder machen wir unser Herz zu und schützen uns vermeintlich?
   - Von Marta heißt es später, dass sie Jesus immer wieder beherbergt; Jesus ist nicht abgeschrieben

F) Wie behalte ich ein weiches Herz?

1. Ich glaube es hat viel mit loslassen zu tun.
   Loslassen von unseren eigenen Wüschen, Vorstellengen, Gerechtigkeit, Rechten auf etwas…

2. Wie lasse ich los? Fallen lassen vs. Loslassen

3. Meine Hilfe, meine Gerechtigkeit, meine Freude kommt vom Herrn, darum muss ich nicht klammern und selbst darum kämpfen, sondern ich darf es lose locker auf meiner Hand Gott entgegenstrecken.

G) Geschwister nicht gegeneinander ausspielen

1. Wir dürfen Dienen und Gottes-Wort-hören nicht gegeneinander ausspielen, sondern Jesus priorisiert klar: Vorallem …tut es not, Gottes Wort zu hören

2. Wir brauchen einander. Wir brauchen unseren Bruder, und unsere Schwester, weil sie uns etwas spiegeln, weil wir von ihnen lernen

können, das Gute Teil zu erwählen, und uns von ihnen anstecken lassen

3. Werke führen nie zur Errettung, noch machen sie mich zu einem wertvolleren Menschen. Aber gepaart mit Glauben offenbaren sie eine Beziehung zu dem lebendigen Gott. Werke ohne Glauben sind genauso tot wie Glaube ohne Werke (Jakobus 2, 20), aber zusammen ergeben Sie eine unschlagbare Kombination. „*Seid Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen!*“ (Jakobus 1,22)

4. Um Täter des Wortes zu sein, müssen wir aber zuerst das Wort hören.

5. Gastfreundschaft ist wichtig, aber nicht wichtiger als die Gemeinschaft mit dem Gast.

6. Hand aufs Herz: Wir müssen lernen nicht lau zu werden. Ach, die Geschichte kenn ich schon, alles schon gehört… sondern Jesus, der Gekreuzigte, seine Gnade werden nie langweilig! Die Frage ist: Womit beschäftige ich mich?
   - 2. Kor 3,18 „…und indem ich ihn, den Kochtopf anschaue, werde ich verwandelt“ – **nein**: „…indem ich **Jesus** anschaue, werde ich ihm immer ähnlicher“

7. Er hat uns in Familie gestellt, wir sollen untereinander Gemeinschaft pflegen, das Zusammenkommen nicht versäumen, miteinander Essen teilen… aber zuvor, hab Gemeinschaft mit mir, deinem Papa, Schöpfer, Retter, Freund, Bräutigam… von **ihm** Hören, nicht zu beschäftigt, nicht gesättigt zu sein, sondern sich ausstrecken nach seinen Worten des Lebens, und der Fülle! Er hat Worte des Lebens!

8. Was wir nötig haben ist, Das gute Teil zu erwählen–MEHR von ihm begehren – aufmerksam Zeit zu seinen Füßen zu verbringen

H) Was sind Dinge, wo du Anstoß nimmst? Oder wo hat Gott bereits zu dir gesprochen, loszulassen oder deinen Fokus zu ändern? Wo bist du lau geworden?

1. „*Jesus hatte Marta, ihre Schwester und Lazarus sehr lieb*.“ Joh 11,5 Deswegen ist er für dich ans Kreuz gegangen

2. Hat Jesus etwas in deinen Prioritäten angesprochen, oder deine Herzenshaltung hinterfragt? Bist du gelangweilt von Jesus?

3. Vielleicht fällt dir schwerloszulassen, dort wo du denkst, das ist doch ungerecht, ich hab doch ein Recht auf…

   - Einen Mann/Frau
   - Kinder
   - Anstellung/Beförderung/Gehaltserhöhung
   - Größere Wohnun

- Anteil eines Erbes
- Steuerrückzahlung/Krankenkassenrückzahlung
- Auto/größeres Auto
- Geistliche Mutter/Vater – Mentor
- …

➔ Gebet
Ich lasse meine Wünsche, meine Rechte, meine eigenen Werke (Ich habs mir doch verdient…) los – oder wenn du an dem Punkt noch nicht bereit bist, dann kannst du sagen: Hilf mir, dass ich meine Wünsche, meine Rechte loslassen kann, hilf meiner Seele dir zu vertrauen.